

Das Wahlkreisaktiv hat sich gut bewährt

Karin Krause,

**Stadtbezirksrat,
Berlin-Pankow**



Mit Blick auf den XII. Parteitag 1990 und die Kommunalwahlen im Mai steht vor den Staatsorganen und vor den Parteiorganisationen die Aufgabe, das Vertrauensverhältnis der Bürger zum sozialistischen Staat und damit das Vertrauen in die Politik der SED zu festigen und zu vertiefen. Dieser Anspruch erfordert in erster Linie einen massenverbundenen Arbeitsstil. Im Rat des Stadtbezirkes, insbesondere in unserem Parteikollektiv, haben wir uns darüber verständigt, daß dies vor allem noch mehr Hinwendung zu den Bürgern verlangt.

Ein entscheidender Weg, um stets aktuell mit jenen Fragen vertraut zu sein, die die Bürger am meisten bewegen, und um entsprechend schnell reagieren zu können, besteht unseres Erachtens darin, regelmäßig den Bürgern Gelegenheit zu geben, ihre Hinweise an den Rat heranzutragen. Deshalb steht eine offensive Öffentlichkeitsarbeit immer wieder im Mittelpunkt der Ratsarbeit, worauf die Parteiorganisation besonders achtet. Dazu gehören öffentliche Ratssitzungen, Rathausgespräche, Familiengespräche, Sprechstunden vor Ort oder Ortsbegehungen, vor allem die Arbeit in den 14 Wahlkreisen, regelmäßige Wahlkreisaktivtagungen. Sie verbessern den Informationsaustausch und das Zusammenwirken von Staatsorgan und den gesellschaftlichen Kräften der Wohngebiete.

Wir haben eine Ordnung für die Tätigkeit der Wahlkreisaktive erarbeitet und sie mit den WPO-Sekretären und WBA-Vorsitzenden beraten und Maßnahmen zur weiteren Qualifizierung der Wahlkreisarbeit beschlossen. In den Ratssitzungen werden sorgfältig Vorschläge, Hinweise, Kritiken registriert, in einem Problemkatalog erfaßt und ihre Beantwortung bzw. Bearbeitung unter Kontrolle des gesamten Rates gestellt.

Aus der Arbeit im Wahlkreis Buch kann ich sagen, daß sich dieses Vorgehen bewährt. Mit den Wahlkreisaktivtagungen werden die wichtigsten Funktio-

näre des Territoriums, die WPO-Sekretäre, WBA-Vorsitzenden, die Leiter der Parteiaktiven in den Wohngebieten, Funktionäre der Massenorganisationen sowie der befreundeten Parteien, die Vorsitzenden der Kommissionen und die Leiter der wichtigsten Betriebe und Einrichtungen über Inhalt und Beschlüsse der Stadtbezirksversammlungen, über den Stand der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und des kommunalpolitischen Programms informiert. Besonders bewährt sich, die Information über die Entwicklung des Stadtbezirkes mit der Darlegung der konkreten Aufgaben für den Wahlkreis zu verbinden. In diesem Jahr standen in den Stadtbezirksversammlungen Probleme der Entwicklung der örtlichen Versorgungswirtschaft, auf dem Gebiet von Dienstleistungen und Reparaturen, auf dem Gebiet von Wohnungspolitik und Wohnungswirtschaft sowie im geistig-kulturellen Leben des Stadtbezirkes zur Debatte.

In Auswertung dieser Beratungen haben wir das Wahlkreisaktiv gründlich mit den Ergebnissen, aber auch offen und ehrlich mit den Problemen der Entwicklung auf diesen Gebieten im Territorium vertraut gemacht. Wir haben dargelegt, wo es in den letzten Jahren vorangegangen ist, wo aber auch noch der Schuh drückt. Das führt zur verstärkten Bereitschaft der gesellschaftlichen Kräfte, Entscheidungen mitzutragen und mitzuvertreten.

Bis in das Wohnhaus wirksam werden

Die Palette der Probleme, die wir auf den Wahlkreisaktivtagungen beraten, reicht von der konkreten Abrechnung der Bautätigkeit, der Realisierung der Hausreparaturpläne, des namentlichen Wohnraumvergabeplanes bis zu Problemen der Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit, der Grüngestaltung, des Wettbewerbes um eine „Goldene Hausnummer“.

Wir richten in Vorbereitung der Kommunalwahlen besondere Aufmerksamkeit auf die weitere Stabilisierung der Wohnbezirksausschüsse, unterstützen sie bei ihren Zusammenkünften mit den HGL-Vorsitzenden, bei der Durchführung von Hausversammlungen. Wir wollen erreichen, daß alle HGL aktiv arbeiten und daß regelmäßig in allen Häusern Hausversammlungen durchgeführt werden. Dabei muß es noch besser gelingen, die Vorhaben unseres kommunalpolitischen Programms, die für jeden Wahlkreis aufgeschlüsselt vorliegen, zu erläutern und sie zur Sache jedes Bürgers zu machen.

Unser Anliegen ist, die sozialistische Demokratie vor allem durch einen intensiven politischen Dialog mit den Bürgern zu vervollkommen und - wie Genosse Erich Honecker auf der 7. ZK-Tagung darlegte — „aufmerksam auf das zu hören, was die Bürger bewegt und was sie zu bedenken geben. Gemeinsam muß man sich darüber verständigen, was getan werden kann, um an Ort und Stelle weitere Verbesserungen des kommunalen Alltags zu erreichen.“